



**vm**  
international

# vm FOKUS

1  
2022

NACHRICHTEN AUS ALLER WELT

# Lichtblicke

**UNERREICHTE  
VÖLKER**



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

# Ihr seid das Licht der Welt...

... **DAS IST KEINE AUFFORDERUNG, SONDERN EINE BESCHREIBUNG DER WIRKLICHKEIT!**

Dieser markante Satz klingt aus dem Radio. Während ich in der Küche hantiere, höre ich im ERF die Sendung „Lesezeichen“. Gerade wird aus dem Buch „Der Bibelraucher“ von Wilhelm Buntz vorgelesen. Eine packende Biografie eines Schwerverbrechers, den Gottes Liebe radikal verändert hat. Es war u. a. dieser Satz, der ihn zum Nachdenken und schließlich die Wende in seinem Leben brachte „Ihr seid das Licht der Welt...“ Echt stark!

Licht in die Dunkelheit bringen - dieses Thema beschäftigt uns schon seit einigen Wochen. Als VM haben wir es zum Thema für diesen Fokus gewählt und auch für unsere Weihnachts-Spenden-Aktion für „Projekt 1001 Verschlussene Welten“. Gerade diese Länder, in denen nicht offen über die Hoffnungsbotschaft von Weihnachten gesprochen werden darf, erscheinen uns besonders dunkel.

**SZENENWECHSEL.** Wir sitzen im VM-Büro zusammen mit Leandra Falldorf, die gerade aus Griechenland zurückgekommen ist und von ihren Erfahrungen im Flüchtlingscamp berichtet. Mit am Tisch sitzen Linda & Benito Thaler\*, sie mussten ihr Einsatzland aufgrund der politischen Entwicklungen kurzfristig verlassen. Die Berichte der drei sind bewegend und beeindruckend. Ihre Herzen brennen für die unerreichten Menschen auch in diesen verschlossenen Ländern und lässt alle drei überlegen, wie sie die Menschen dort auch weiterhin mit der Liebe Gottes erreichen können.

**STELL DIR VOR,** du lebst in einer Stadt ohne Licht, alles ist dunkel, niemand sieht den Weg vor sich. Geistlich gesehen ist eine Stadt ohne Evangelium, ohne Gemeinde, dunkel und verloren. Noch gibt es tausende solcher Städte und auch ganze Volksgruppen, die darauf warten, dass ihnen jemand das Licht des Lebens bringt. Danke, wenn du uns dabei hilfst!

REINHARD LEISTNER  
VM-GESAMTLEITUNG



An ihre Berichte und den Austausch schließt sich eine Gebetszeit an. Während wir Leandra, Linda und Benito unter den Segen Gottes stellen und um Schutz und Wegweisung bitten, gehen mir die Bilder nicht aus dem Kopf. Die offensichtliche Not im Flüchtlingscamp und im Einsatzland von Thalers\* erdrückt mich förmlich. Was können wir tun, wie können wir helfen ... Meine Gedanken kreisen...

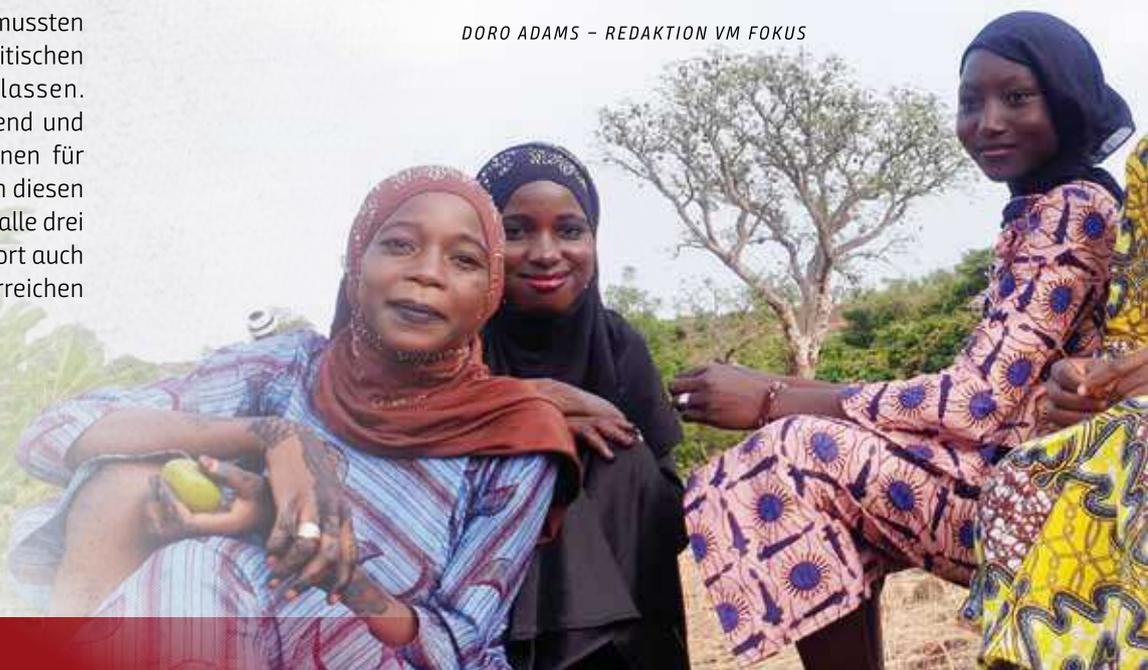
Da mitten hinein sehe ich ein Bild vor Augen: Ich sitze auf einem Heimtrainer im Keller eines Hauses und strample mich ab, um Strom zu erzeugen für das Licht. Alles kommt mir so dunkel vor und ich strample immer schneller, damit es endlich hell wird. Da legt Jesus mir behutsam seine Hand auf meine Schulter und sagt liebevoll „Hey, hör auf zu strampeln. Weißt du nicht? Ich bin das Licht der Welt! Ich bin doch hier, ich erfülle dieses Haus mit Licht. Es ist doch gar nicht deine Aufgabe, das Licht zu erzeugen oder den Strom dafür zu generieren. **ICH BIN DAS LICHT. ICH BIN DA!** Dein Part ist es, nach oben zu gehen und die Fenster aufzumachen, damit mein Licht herausstrahlen kann!“

Dieses ermutigende Bild möchten wir euch gerne weitergeben. Es ist nicht unser Engagement oder unsere Kraft, die Gottes Licht zum Strahlen bringt. Seine Energiequelle ist viel größer, reicht bis in die Ewigkeit. Es ist nicht unsere Aufgabe, Gottes Licht am Leuchten zu halten, aber wir können mithelfen, dass die Welt um uns herum ein bisschen heller wird.

Und genau davon berichten auch unsere Interkulturellen Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe.

Lass dich inspirieren und hilf mit, damit den Menschen „ein Licht aufgeht“.

DORO ADAMS – REDAKTION VM FOKUS



## ZUM THEMA

# Unerreichte Völker

**K**ann es sein, dass es immer noch unerreichte Völker gibt? Heute ist doch jeder Winkel der Welt vernetzt, per Google Earth sichtbar, per Facebook, Satelliten TV oder Radio erreichbar. Und außerdem konzentrieren sich doch so viele Missionswerke darauf, die ganze Welt zu erreichen.

**WAS MEINEN WIR, WENN WIR VON UNERREICHTEN VÖLKERN SPRECHEN?** In Matthäus 24 spricht Jesus in Seiner Endzeitrede von den Zeichen Seiner Wiederkunft. Das letzte Zeichen, welches Er dabei nennt, es ist übrigens das einzige positive und messbare Zeichen, steht im Vers 14: „Die Botschaft vom Reich Gottes wird in der ganzen Welt verkündet werden, damit alle Völker sie hören. Dann erst kommt das Ende“. (NGÜ)

Jesus spricht von der globalen, weltweiten Ausbreitung des Evangeliums. Dann spricht Jesus noch spezifischer davon, dass „*allen Völkern*“ (ethne) die rettende Botschaft gepredigt werden wird. Dies sehen wir in Erfüllung in Offb. 7,9. Dieser Auftrag ist noch nicht erfüllt.

Ich möchte zum Thema noch gerne oft gestellte Fragen beantworten: „*Was ist eigentlich ein Volk?*“ Ein Volk ist eine Gruppe von Menschen, die sich zusammengehörig wissen durch ihre gemeinsame Sprache, Geschichte, Kultur und

Traditionen. Missiologen sagen uns, dass es weltweit ca. **17.400 ethnische Volksgruppen** oder Völker gibt<sup>1</sup>. Von diesen gelten 10.000 als mit dem Evangelium erreicht, d.h. sie haben in ihrem Volk lebendige, evangelisierende Gemeinden, die ihr eigenes Volk erreichen können.

**WAS SIND DANN UNERREICHTE VÖLKER?** Weltweit zählt man ca. **7.400 Völker** als

noch unerreicht oder kaum erreicht. Viele dieser Völker sind zahlenmäßig sehr groß, mehrere Millionen Menschen wie z.B. die Türken oder Somalier. Die meisten der Unerreichten sind jedoch sehr kleine Völker wie die Belide oder die Pasemah in Sumatra/ Indonesien, die Marokkaner in Brüssel oder die Kendeje im Tschad.

**WARUM SIND DIESE VÖLKER IMMER NOCH UNERREICHT?** Zum einen sind viele dieser Völker in geografischen und politischen Regionen, die schwer zugänglich sind, zum anderen gibt es nur sehr wenige Missionare, die unter ihnen arbeiten. Fakt ist, dass ca. 90% aller Missionare unter schon erreichten Völkern arbeiten und dass weniger als 1% der Missionsgelder für das Erreichen der Unerreichten Völker eingesetzt wird. Da braucht es ein Umdenken und den konkreten Fokus auf die Unerreichten.

**WIE KÖNNEN WIR SIE ERREICHEN?** Kann ich und meine Gemeinde konkret dabei mithelfen?“ – Ja klar, das ist der Schlüssel! Wenn wir uns alle beteiligen, schaffen wir es! Ich gebe dir drei einfache Schritte. Die „drei G Regeln“, nicht wegen Corona, sondern „3 G's“ wegen des Reiches Gottes!

**Gebet:** Fangt an, konkret für Unerreichte Völker zu beten. Vielleicht könnt ihr auch ein Volk „adoptieren“, d.h. Verantwortung zu übernehmen und euch dafür mit vereinten Kräften einzusetzen, dass dieses Volk erreicht wird. Z.B. hat unsere Gemeinde, die FCG Müllheim, vor Jahren die Pasemah in Sumatra adoptiert, was dazu führte, dass Familie Leistner und Familie Kort nach Indonesien entsandt wurden. – Als PEM (Pfingst-Europa-Missionen) haben wir konkret mehr als 200 Unerreichte Völker, für die wir Beter suchen und Gemeinden, die diese Völker adoptieren. *Gebetskärtchen* dazu kann man in 10 Sprachen von unserer Website herunterladen.<sup>2</sup>

**Geben:** Du kannst dich mit deinen finanziellen Gaben beteiligen, damit Missionare zu den Unerreichten entsandt werden oder einheimische Christen innerhalb ihres Landes zu den unerreichten Völkern in ihrer Umgebung gesandt werden. Ihr könnt auch als lokale Gemeinde prüfen, ob ihr evtl. 10% eurer Einkünfte für Mission und besonders für die Unerreichten geben wollt.

**Gehen:** Du kannst selbst hingehen! Gott hat die Unerreichten vor unsere Haustüre gebracht. Sie leben in deiner Stadt, deiner Straße oder direkten Nachbarschaft. Du begegnest ihnen beim Einkaufen, im Bus, in der U-Bahn, im Kindergarten, in der Schule, Uni oder Sonntagnachmittags im Park. Gehe auf sie zu, lade sie zum Tee ein und zeige ihnen deine Wertschätzung. – Außerdem gibt es Möglichkeiten, über VM-International, bei Kurzzeiteinsätzen mitzumachen.

**Die Unerreichten können erreicht werden, wenn wir uns alle mit ganzer Kraft beteiligen!**

STEFAN ROSS



**Stefan Ross** setzt sich – zusammen mit seiner Frau Helga – seit vielen Jahrzehnten für unerreichte Volksgruppen ein. Sie leben in Brüssel, wo sie das Missionsanliegen innerhalb der europäischen Pfingstbewegung durch den Arbeitszweig „PEM“ (Pentecostal European Mission) unterstützen. Vor knapp 20 Jahren hatten sie durch die FCG Müllheim die Ehepaare Leistner und Kort nach Indonesien zu dem unerreichten Volk der „Panenan“ ausgesandt.





Matthias & Tanja Liebrecht  
Mali: Bibelübersetzung  
Projekt **500**



Ulf & Kirsi Strohbehn  
Internationaler Lehrdienst  
Projekt **420**

# Im Fernen Osten geht die Sonne auf

In Russland gibt es fast zweihundert verschiedene Volksgruppen. Unter diesen Ethnien sind noch nicht einmal die Hälfte mit dem Evangelium erreicht. Diese Menschen haben keine Gemeinde, die Jesus in ihrer Muttersprache anbetet. Oft ist die Bibel noch nicht übersetzt und es gibt sehr wenige Missionare, die z.B. in Sibirien unter diesen Menschen leben wollen.

2014 begann ich ein Projekt mit einer russischen Partnergemeinde. Diese Gemeinde hat von Gott „das Feuer für Mission“, wie sie selber sagen, geschenkt bekommen. Für die Arbeit unter Unerreichten ist die Gemeinde gut platziert: sie ist an der Pazifikküste gelegen, die Grenzen zu China und Nordkorea sind nicht weit entfernt. In der Nähe des Amur Flusses leben die Unerreichten, wie z.B. die Orochi, Udege, Nanai, Orok und andere Völker.

Meine Aufgabe bestand in der Planung und Eröffnung einer Missionsschule, die sich die Leiter der Gemeinde vor Ort wünschten. Im Bild ist die erste Klasse der Schule zu sehen.

Die Abgänger wurden als Teams nach Tibet, Frankreich, Kambodscha und Asserbaidjan ausgesandt. Andere blieben im Land und suchten die Unerreichten in der Nähe des Amur.

**ES GIBT DREI HAUPTSTRATEGIEN:** Zunächst einmal... suchen wir einzelne Gläubige unter den Unerreichten. Obwohl eine Gruppe als Ganzes unerreicht ist, finden sich immer wieder Einzelne, die Jesus schon kennen. Diese Leute laden wir ein, z.B. einen Gemeindegründungskurs in der Muttergemeinde zu besuchen. Dann senden wir sie in ihre Heimat zurück, und ihr Dienst kann dort vielfache Frucht tragen.

**Zum Zweiten...** ist es eine Tatsache, dass die Drogenabhängigkeit unter der Minderheitsbevölkerung sehr hoch ist. Die Gemeinde bietet ein neunmonatiges Rehabilitationsprogramm an. Viele der Teilnehmer werden gläubig und langfristig von Alkohol, Kokain und Heroin befreit. Häufig ist es so, dass der Kern einer neuen Gemeinde aus ehemaligen Junkies besteht.

**Und drittens** sendet die Gemeinde Arbeiter vor Ort unter eine unerreichte Volksgruppe. Dies ist schwierig, weil sie ausnahmslos in einen geistlichen Kampf verwickelt werden. Die Ethnien hängen dem Schamanismus an, und dieser Geisterglaube, gepaart mit Besessenheitsritualen, leistet dem Evangelium viel Widerstand.

Nach fünf Jahren können wir dankbar feststellen, dass in Russland das Licht die Finsternis vertreibt. Es gibt 44 unerreichte Volksgruppen in der Region, und die Arbeit hat unter 27 von ihnen begonnen. Viele Menschen kommen zum Glauben, selbst einige Schamanen haben Jesus angenommen. **Bitte betet für diese eifrige Gemeinde**, besonders in dieser Zeit, in der sie wieder politische Drangsal erlebt.

ULF STROHBEHN



# Wie ticken die Songhai?

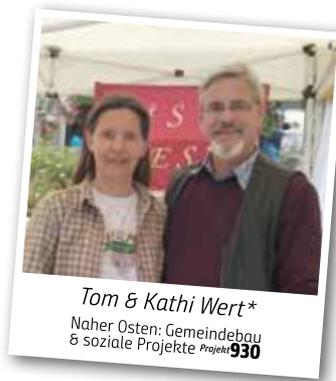
**W**as für Menschen sind sie? – Als Volksgemeinschaft haben sie ein Bewusstsein für ihre glorreiche Vergangenheit (Songhaireich im Mittelalter). Auch die frühe Islamisierung der sonst von Zauberei und Magie geprägten Leute bleibt unvergessen. Trotzdem sind Ausländer wie wir gern gesehen und geachtet.

Viele Songhai zeigen sich bislang vom Evangelium unbeeindruckt. Sie glauben, die Aufrechterhaltung ihrer Tradition gebe ihnen Identität und Anteil an ihrem reichen Erbe. Das Annehmen eines fremden Glaubens gilt als unsolidarisch und das Christsein oftmals als Zeichen von Schwäche.

**Wie knackt man solch eine harte Nuss wie diese Denkweise?** – Wir glauben, nur Gott kann es. Daher übersetzen wir die Bibel für sie und posten täglich Bibelverse auf Songhai auf Facebook. Bei einigen ist sie geknackt und das Eis gebrochen. Sie sind entschiedene Christen geworden. Anfängliche Verfolgung vonseiten der Familie hat sich in manchem Fall dahin gewandelt, dass gerade diese „Abspenstigen“ die Angesehensten wurden!

**Wenn sie die Bibel lesen oder hören, geht ihnen ein Licht auf** und die Verblendung endet. Denn trotz langer Tradition durch Islamisierung seit dem 9. Jh. gilt ja, dass Jesus auch für sie schon seit viel längerer Zeit kam! Auch wenn Missionare lange einen Bogen um das so abgelegene Gebiet im Sahel machten: Jetzt ist der Zauber vorbei und sie können einen neuen Start mit Jesus machen. Dabei sind wir gerne „Geburtshelfer“.

TANJA & MATTHIAS LIEBRECHT



Tom & Kathi Wert\*

Naher Osten: Gemeindebau & soziale Projekte Projekt 930

## Begegnung auf Augenhöhe

**D**ein Licht erleuchtet alle Völker... Luk. 2,32  
**DU BIST DIE GUTE NACHRICHT FÜR DEINE NACHBARN!** Allein in unserer Stadt leben Menschen aus fast 160 verschiedenen Völkern. Fast 40 % der Einwohner haben einen Migrationshintergrund, und 15% also 50.000 sind Muslime in 17 Moscheen. Jesus Christus lebt mitten unter Ihnen. Jesus ist das Licht, das alle Völker, und jeden Einzelnen erleuchten und retten will.

Seit ein paar Monaten bieten wir in verschiedenen Gemeinden „Teile Dein Leben mit Muslimen“-Seminare an. Viele Christen möchten gerne evangelisieren, aber gerade bei Muslimen sind sie oft rat- und hoffnungslos. In einem Nachtreffen hörten wir, dass ca. die Hälfte der Teilnehmer mit neuem Mut, Verständnis und Erkenntnissen auf ihre muslimischen Arbeitskollegen und Nachbarn zugegangen sind. Jesu Licht leuchtet auch bei den Muslimen in den deutschen Städten. Wir besuchen mit kleinen Gruppen die Moscheen. Eine Begegnung mit hingeebenen Muslimen auf Augenhöhe – bis jetzt staunten alle unsere christlichen Freunde, wie einfach es ist, mit Muslimen in Kontakt zu kommen.

Wir bauen Vorurteile und Berührungsängste ab, um Muslime besser verstehen, lieben und erreichen zu können!. **In unserer Stadt soll jeder die liebende „Botschaft Christi“ kennenlernen. Sein Auftrag ist deine Chance!**

TOM & KATHI WERT



## LICHTBLICK

# Mohamed Findet Jesus

**M**ohamed stammt aus der Bevölkerungsgruppe, mit der wir in der Kapregion arbeiten. Ihr Stadtviertel wird gemieden, da es zu einem der gefährlichsten von Kapstadt gehört. Wie viele andere hat Mohamed die Schule früh abgebrochen. Große finanzielle Not, Arbeitslosigkeit, Drogenkonsum und Bandenleben bestimmten seinen Alltag und den größten Teil der Menschen im Viertel. An eine hoffnungsvolle Zukunft wagte er nicht zu denken, das tägliche Überleben ist stressig genug. Dass er Muslim war, spielte nur eine untergeordnete Rolle.

Seit längerer Zeit besuchte ich schon seine Familie, und so war es ein besonderes Geschenk, eines Tages auch Mohamed mit unserem Herrn Jesus bekannt machen zu dürfen.

Seine Entscheidung für Jesus hat sein Leben sichtbar verändert, der Kampf ums Überleben ist jedoch noch größer geworden. Nun möchte er seinen Schulabschluß nachholen, um sich und die Familie versorgen zu können. Ein schwieriges Unternehmen, aufgrund seiner Vorbildung. Auch hier ist Hilfe nötig mit gemeinsamen Behördengängen und Lösungen rund um das Thema Ausbildung.

**Jesus kam für diese Menschen hier als Licht in der Dunkelheit, um eine hoffnungsvolle Zukunft zu geben, damit sie ihre Gaben zur Ehre Gottes entfalten können und selbst zu Hoffnungsträgern werden.** Immer wieder sind wir bewegt und dankbar, wenn hier und da ein Licht in der Dunkelheit scheint und Menschen ermutigt ihrem Erlöser nachfolgen. Mohamed hat neue Hoffnung gefunden.

GOTTFRIED & SUSANNE SCHITTEK



Gottfried & Susanne Schittek  
Südafrika: Arbeit unter einer unerreichten Volksgruppe Projekt 510



Benito & Linda Thaler\*  
Mittlerer Osten: Freundschafts-  
evangelisation, Kinderprojekt Projekt 135



# Zum Rückzug gezwungen

**N**achdem wir im Frühjahr voller Vorfreude in unser Einsatzland aufbrechen konnten, mussten wir einige Monate später leider aus politischen und Sicherheitsgründen das Land wieder verlassen.

Unser Ziel ist es, die Kohi\* zu erreichen. Sie leben in einer Bergregion im Mittleren Osten und gelten als bisher unerreichte Volksgruppe, die bis heute nur Teile der Bibel in ihrer eigenen Sprache haben.

Sowohl die medizinische Versorgung als auch Bildung sind für die Kohi\* schwer zugänglich. Über 80 %

sind Analphabeten. Ihren Lebensunterhalt verdienen sie hauptsächlich durch Landwirtschaft und Viehhaltung.

Aufgrund der aktuellen Lage im Land werden wir übergangsweise nach Griechenland gehen und dort unser Sprachstudium fortsetzen. Somit haben wir die Möglichkeit, den Menschen aus dieser Kultur zu begegnen, zu dienen und die Sprache anzuwenden.

Auch wenn wir erstmal zurück nach Deutschland gekommen sind und jetzt unser Weg weiter nach Griechenland führt, ist es nach wie vor unser Fokus, zurück ins Einsatzland zu gehen, um den Menschen dort das Evangelium zu bringen.

BENITO & LINDA THALER

# Licht in der Dunkelheit

**I**n Jesaja 60 lesen wir „Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!“

„Sich aufmachen“ bedeutet für mich ganz praktisch, dass ich mich auf den Weg mache zu den Zelten der Familien hier im Flüchtlingscamp. Kinder aus dem ganzen Camp kommen vormittags zusammen, um zu spielen, zu lernen und einfach Kinder sein zu dürfen. Am Nachmittag nehmen wir uns die Zeit, ihre Familien kennen zu lernen, denn auch in den Zelten der Familien fehlt es häufig an Sicherheit, Geborgenheit und Leichtigkeit. Wir lesen Geschichten, malen Bilder, spielen die einfachsten Spiele und unterhalten uns. Für uns scheint es nicht sehr besonders, doch den Menschen bedeutet es viel. Eine Mutter sagte letztens zu mir: „Zum ersten Mal habe ich mich als Mensch wahrgenommen gefühlt. Danke für deine Zeit und dass du uns besuchst. **Bei dir bin ich weder eine Zahl noch eine Aufgabe, sondern einfach eine Mutter mit ihrer Familie.**“

Wir spüren, dass sich die Atmosphäre in den Zelten verändert, wenn wir ohne Agenda und ohne Forderung kommen, so wie unser Gott, der mit seinem Licht ohne Agenda in unser Leben kommt. **Da, wo wir Sein Licht in uns tragen und es uns erfüllt, strahlt es aus uns heraus und wir können es weitergeben.**

Gerade bin ich wieder zurück in Deutschland, lerne Farsi, bereite mich vor und baue meinen Unterstützerkreis weiter auf, damit ich im Frühjahr zurückgehen kann, um **Sein Licht** weiterzutragen.

LEANDRA FALLDORF



Leandra Falldorf  
Griechenland: Kinderprojekt in einem Flüchtlingslager Projekt 650





Ina Müller\*  
Thailand: Frauen- &  
Kinderprojekte Projekt 148



Tommes & Doortje Riener\*  
Kenia: Arbeit unter einer  
unerreichten Volksgruppe Projekt 550

## Ein Funkeln in den Augen

**W**ir sind „Außendienstler“ des Reiches Gottes. Unser Ziel ist, dass Jesu Licht in den noch dunkeln Ecken dieser Welt aufflammt und mit mehr und mehr Stärke leuchtet, auch hier in Südthailand.

Meine Stadt ist unglaublich bunt. An einem Tag kann es sein, dass wir morgens mit Muslimen über Jesus sprechen, nachmittags eine junge Frau aus dem Rotlichtviertel zu Besuch kommt und wir abends mit einer Gruppe von homosexuellen muslimischen

Teenagern Englisch lernen. Mein Herz ist, dass meine Mitmenschen hier mit dem Psalmisten David und mit mir erfahren können: „**Herr, du hast Licht in mein Leben gebracht, du, mein Gott, hast meine Finsternis erhellt**“ (Psalm 18,29 Neues Leben). Jesus will deine und meine Finsternis erhellen. Genau da, wo ein Mensch in tiefer Dunkelheit ist, möchte Gott ihm begegnen. Meine Aufgabe hier ist, diese Begegnungen zu begleiten und so Menschen in Gottes Gegenwart und in Freiheit, Liebe, Freude und Wiederherstellung zu führen.

Was ist schöner als Augen, die vor Freude über Gottes Güte strahlen? **Mit diesem Ziel lieben wir Menschen, begleiten sie durch schwere Zeiten und beten für sie** – dass Gottes Güte die Gesichter und Herzen von mehr und mehr Menschen zum Strahlen bringt und sie durch Jesus errettet und erneuert werden. Dafür lebe ich.

INA MÜLLER





# Zwei von dreien

**Z**wei von drei Som\* Christen sind schwer traumatisiert – sagt Jibriil mit Trauer und Schmerz in der Stimme. Wir bauen Gemeinde im Umfeld von starker Verfolgung und Diskriminierung. Jibriil stammt aus einer kleinen Stadt im Nordosten Kenias. Schon seine Mutter wurde auf wundersame Art gläubig, litt aber wie viele andere ebenfalls unter schwerem Trauma. Jibriil, durch die Gnade Gottes und mit der Hilfe von Missionaren, erhielt eine gute Schulbildung. Jetzt ist er eine der Schlüsselpersonen in unserer jungen Kirche, die bis heute „nur“ aus lebendigen Steinen besteht. Es gibt kein Gebäude, in das man einladen kann. Jibriil ist stabil, macht aber deutlich, dass der Weg für unsere Som\* Christen ein sehr steiniger und enger Weg ist, der zum Leben führt.

Sie alle aber haben ein großes Licht gesehen, sie konnten nicht widerstehen. Die Dunkelheit in der sie lebten, war so groß und die Anziehungskraft des Lichtes Jesu war für jeden von ihnen so echt und lebensspendend, dass sie es in Kauf nahmen, verraten, verachtet und geschlagen zu werden.

**UNSER LICHT LEUCHTET IM LEBEN, IM MITEINANDER, IN DER ART UND WEISE, WIE WIR AUF MENSCHEN REAGIEREN UND SIE LIEBEN.** Bei uns sind es nicht die offenen Evangelisationen. Unser Podium ist das gelebte praktische Leben, in dem wir unser Licht leuchten lassen. Viele von den jetzigen Leitern in der Som\* Kirche hatten neben einer Vision von Jesus auch eine Begegnung mit einer „Lichtperson“, nicht einem Engel, sondern einem Mensch aus Fleisch und Blut, der das Licht Jesu in sich getragen hat.

**So wollen wir das Licht Jesu, das in uns ist, hell leuchten lassen in der uns umgebenden Dunkelheit.**

TOMMES UND DOORTJE RIENER



Richard & Kitty Ingwer\*  
Naher Osten: Freundschafts-  
evangelisation Projekt 940

## Berufen, das Unmögliche zu tun

**M**orgens um 4.30h steht Richard meist kurz auf und schließt das Fenster, damit ich nicht geweckt werde. Der Muezzin startet pünktlich um 5.00h den ersten seiner 5 Aufrufe zum Gebet. Die nächste Moschee befindet sich 50 m Luftlinie von unserem Schlafzimmerfenster.

Wir leben in einem muslimischen Land. Die Menschen hier, die aus den unterschiedlichsten Volksgruppen stammen, wurden über viele Generationen von klein auf dazu erzogen, gute Muslime zu sein. Sie wissen genau, was sie dürfen und was nicht. Manche haben sogar Arabisch gelernt, um den Koran im Original rezitieren zu können, andere haben im Religionsunterricht alles nötige auswendig gelernt. Sie wissen, dass ihre Religion die beste und schwerste ist und dass sie nichts hinterfragen dürfen. Ihre Religion ist zutiefst in ihrer Identität verankert, genauso wie ihre Staatsangehörigkeit, die man ja auch nicht einfach so wechselt.

Sie haben Dinge gelernt wie: die Bibel ist gefälscht, Jesus ist nicht am Kreuz gestorben, das war jemand anderes, Christen sind Heuchler...

Gott hat uns hier hergeschickt, Licht in dieses Dunkel zu bringen. **Je dunkler es ist, desto heller scheint das Licht!**

Bevor wir hierher kamen, hatte ich mich über den Islam informiert und dabei überkam mich eine Hoffnungslosigkeit. Ich dachte: „Wie sollen diese Menschen jemals Jesus annehmen? Wie kann das überhaupt gehen? Das ist unmöglich!“

Dann kam ein Brief mit der Post, in dem eine Predigt abgedruckt war, mit dem Titel: **„Berufen, das Unmögliche zu tun!“** Es ging um die Leute in der Bibel, die oft mit unmöglichen Situationen konfrontiert waren und dabei Gottes übernatürliches Eingreifen erlebten, für den nichts unmöglich ist.

So stehen wir nun hier, um uns herum viele Unmöglichkeiten, aber in uns lebt **Jesus, der Spezialist für Unmöglichkeiten!**

KITTY INGWER



# Gebet Für Afghanistan

**A**fghanistan ist kein gewöhnliches Land. Es besteht aus über 60 verschiedenen Volksgruppen, und jede dieser Volksgruppen hat ihre kulturelle Prägung, meist eine eigene Sprache, und eine eigene Geschichte. Kein Wunder also, dass sich die Afghanen in erster Linie mit ihrer Volksgruppe identifizieren.

**Ein Großteil dieser Volksgruppen ist immer noch unerreicht** und zum Teil haben sie immer noch nicht die Bibel in ihrer Sprache.

Von den Nomaden im Südosten, die mit ihren Viehherden durch das Land ziehen, bis hin zu den Bergvölkern im Norden, die an entlegenen und schwer zugänglichen Orten leben wie vor hundert Jahren, ist Afghanistan noch immer von sehr vielen Traditionen geprägt.

Aber in den letzten 20 Jahren, in denen die Taliban nicht an der Macht waren, hat sich auch einiges verändert, vor allem in der Hauptstadt Kabul. Große Wohnhäuser wurden gebaut, Straßen saniert, zerbombte Viertel wieder aufgebaut, Frauen sind mehr und mehr Teil der Gesellschaft und Politik geworden. Fuhr man an der Universität in Kabul vorbei, waren viele junge Menschen auf den Straßen unterwegs, ausgerüstet mit Studienmaterial und einem **hoffnungsvollen Blick in die Zukunft**.

Doch das Bild hat sich drastisch geändert. Seit der Machtübernahme der Taliban im August diesen Jahres sind junge Frauen von der Universität und Schulen ausgeschlossen, insgesamt dürfen sie nur noch beschränkt am öffentlichen Leben teilnehmen. Nur noch in männlicher Begleitung und in Burkas verhüllt können sie auf die Straße gehen. Das Bild von Männern mit westlicher Kleidung ist so gut wie verschwunden und den Friseuren wurde es verboten, Bärte zu schneiden.

Doch das ist nur die Spitze des Eisberges. Die Taliban sind dabei, das Sharia Gesetz wieder einzuführen, richten Menschen öffentlich hin und herrschen mit unvorstellbarer Grausamkeit im Land. Menschen, die anders denken als sie oder mit der ehemaligen Regierung (oder der Nato) zusammengearbeitet haben, werden aufgespürt und hingerichtet oder eingesperrt.

**WIR GLAUBEN, DASS MIT GEBET EIN GROßER UNTERSCHIED MÖGLICH IST UND ES HOFFNUNG FÜR AFGHANISTAN GIBT!**

„Die Wüste wird zur blühenden Wiese, und von den Bergen hört man Jubel.“ — Psalm 65,13





## **GEBETSANLIEGEN FÜR AFGHANISCHE CHRISTEN**

*für Schutz und Trost in den lebensbedrohlichen Zeiten*

*dass sie standhaft bleiben („Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet und bin im Glauben treu geblieben.“ 2. Tim 4,7)*

*dass sie Zeugnis und ein Segen für ihr Umfeld sein können*

*für übernatürliche Versorgung (Essen, Finanzen, Unterkunft, Bildung,..)*

*dass sie Gottes Frieden erleben und neu ermutigt werden („Er weidet mich auf grünen Auen und führt mich zu stillen Wassern. Er erquickt meine Seele.“ Psalm 23,3)*

*Bewahrung vor Irrlehre*

**Mittlerweile sind Millionen Menschen innerhalb des Landes auf der Flucht und haben weder Essen noch eine Unterkunft.**

## **WEITERE ANLIEGEN**

*dass viele Afghanen anfangen, nach dem wahren Gott zu fragen und Erweckung passiert*

*dass Missionare wieder zurück ins Land gehen können*

*für die Binnenflüchtlinge, dass sie Hilfe erfahren*



# DEINE PERSÖNLICHE Jahreslosung 2022 ONLINE ZIEHEN

Seit Jahrzehnten werden in vielen Gemeinden zum Jahreswechsel Bibelverse gezogen. Oft sind diese Verse ermutigende Impulse, die man mit ins neue Jahr nimmt. Wir möchten euch die Möglichkeit bieten, für euch und eure Familien einen Bibelvers online zu ziehen. Wie das geht? Ganz einfach: folgt uns auf Social Media und/oder abonniert unseren E-Mail Newsletter. Dann bekommt ihr rechtzeitig einen Link und alle Informationen, wie ihr euren persönlichen Bibelvers online ziehen könnt.

**GEHET HIN IN ALLE WELT  
UND PREDIGT  
DAS EVANGELIUM  
ALLER KREATUR  
MARKUS 16,15**

**1 EURO**

FÜR JEDEN NEUEN FOLLOWER\*



Alle Links findest du auf [www.vm-international.de](http://www.vm-international.de)

\*VM-International bekommt eine Spende von 1 Euro für jeden neuen Follower oder E-Mail Newsletter Abonnenten (max 1000 Euro).

# Herzlich willkommen in der VM-Familie!

Mit Sandra & Konstantin Ludwig begrüßen wir ganz herzlich unsere neuen Kandidaten, die sich auf ihren Dienst im mittleren Osten vorbereiten. Wir haben sie gebeten, sich kurz vorzustellen und freuen uns, wenn ihr die beiden bei der Umsetzung ihrer Berufung unterstützt und begleitet:

**K**onstantin ist Allgemeinarzt, hat seine Praxis wegen seiner Missionsberufung vor 2 Jahren weitergegeben und studiert zurzeit online am Theologischen Seminar Erzhausen (TSE). Sandra hat bereits Theologie und Soziale Arbeit im interkulturellen Kontext studiert, ist damit Sozialarbeiterin und arbeitet als Integrationsmanagerin mit Flüchtlingen. Wir sind seit März 2020 glücklich verheiratet und fühlen uns beide berufen, im Vollzeitdienst an Gottes weltweitem Reich mitzubauen.

Nach unserer Erkundungsreise im Sommer wurde es konkret: Wir planen, im September 2022 in den mittleren Osten zu ziehen, um uns dort einem internationalen Missions-Team anzuschließen. Wir haben mit ihnen zusammen gebetet und eine tiefe geistliche Einheit gespürt. Sie tragen den gleichen Wunsch wie wir auf dem Herzen - dass Muslime Jesus kennen lernen.

Für einen wirkungsvollen und langfristig angelegten Dienst in der Region brauchen wir ein gewisses Sprachniveau in Arabisch – um die Herzen zu erreichen, braucht es die Muttersprache. Darum wollen wir in einer ersten Phase unseres Dienstes einen Schwerpunkt auf Sprach- und Kulturstudium legen und dann mehr und mehr in eines der sozialdiakonisch-medizinischen Projekte des Teams einsteigen.

**„Tragt in die Welt nun ein Licht, sagt allen: Fürchtet euch nicht! Gott hat euch lieb, Groß und Klein. Seht auf des Lichtes Schein.“** Ein wunderbares Lied, das ich (Sandra) in letzter Zeit öfters im Herzen trage und vor mich her summe. Und dieses Licht wollen wir im mittleren Osten sein.

Unsere Vision ist es, Muslime mit dem Evangelium zu erreichen, ihnen da praktisch zu helfen, wo sie Hilfe brauchen und sie in der Jüngerschaft zu begleiten, damit sie zu mündigen Jesusnachfolgern werden, die wiederum den Glauben mit anderen teilen. Matthäus 28,19f.

**Wir suchen Menschen, die mit uns in diesen Dienst treten und uns im Gebet und finanziell unterstützen. Vielen Dank!**

KONSTANTIN & SANDRA LUDWIG



Konstantin & Sandra Ludwig\*  
 Mittlerer Osten: Freundschafts-  
 evangelisation Projekt 947



10 Jahre



Manuel & Janna Reichör  
Frankreich: Jugendevents & Evangelisation Projekt 235



Regina Wachtel  
Deutschland: VM-Verwaltung Projekt 2

20 Jahre

## Herzlich willkommen Peter!

Seit dem 13.09.2021 hat das VM-Officeteam in Velbert Verstärkung bekommen! Peter Wiebe aus Sinsheim Hoffenheim ist verheiratet und hat zusammen mit seiner Frau drei erwachsene Kinder.

Bevor Peter bei der VM seine Tätigkeit aufgenommen hat, arbeitete er 16 Jahre in einem anderen Missions-Werk und bringt dadurch viel Erfahrung im Bereich der Buchhaltung mit.

Im VM-Büro wird er nach einer Einarbeitungszeit die Leitung der Buchhaltung übernehmen.

Wir freuen uns riesig und sind sehr dankbar für die schöne Zusammenarbeit mit Peter!



Peter Wiebe  
Deutschland: VM-Office Projekt 175

### VM-DIENSTJUBILÄEN

Gleich zwei runde Dienstjubiläen dürfen wir im Februar feiern. Das ist ein wunderschöner Grund zur Freude und Dankbarkeit! Wir sind gemeinsam auf dem Weg – und freuen uns auf noch viele gemeinsame Jahre im Dienst der VM!



1991

Und noch ein rundes Dienstjubiläum können wir feiern: Im November 1991 hat unser Grafiker **DANIEL ZABEL** zum ersten Mal eine Ausgabe unserer Missionsnachrichten erstellt. 30 Jahre! Wow! Das Erscheinungsbild hat sich seitdem immer wieder stark

verändert – wir sind gemeinsam gewachsen und haben viele gute und wortwörtlich „schöne“ Projekte auf den Weg gebracht. Diesen Weg gehen wir gerne gemeinsam weiter! Vielen Dank, Daniel!



30 Jahre



2005

2006

2012

2019

2021





**Bodo & Katja Hoffmann**  
Südafrika: Zeltevangelisation  
Projekt **300**



**Siegfried & Monika Bongartz**  
Malawi: Bibelschule  
& Gemeindebau Projekt **425**



**Angelika Walker**  
Kolumbien: Kinderheim  
Projekt **200**



**Michaela Klotz**  
Mosambik: Kinderprojekt  
& Schule Projekt **640**



**Benito & Linda Thaler\***  
Mittlerer Osten: Freundschafts-  
evangelisation, Kinderprojekt Projekt **135**



**Kumar & Serena Wasi\***  
Indien: Gemeindebau  
& soziale Projekte Projekt **125**

## DEUTSCHLANDAUFENTHALTE

**C**orona-bedingt bleibt die Ein- und Ausreise-Situation unserer Mitarbeiter sehr spannend. Wir sind sehr dankbar, dass wir in den letzten Monaten einige Mitarbeiter:innen wieder entsenden konnten.

Über eine Ausreise freuten sich in den letzten Monaten:

- Bodo & Katja Hoffmann
- Siegfried & Monika Bongartz
- Angelika Walker
- Michaela Klotz
- Benito und Linda Thaler\*

Aktuell sind folgende IKM in Deutschland:

- Serena & Kumar Wasi\*

**HERAUSGEBER**  
BFP Arbeitszweig  
VM-International KdöR  
Kollwitzstraße 8  
42549 Velbert  
Tel. 02051 951717  
Fax 02051 951716  
office@vm-international.de  
www.vm-international.de

**VM-GESAMTLEITUNG**  
Reinhard Leistner

**REDAKTION**  
Reinhard Leistner (verantwortlich),  
Anika Hampe, Doro Adams  
\*) Die Berichte mancher Mitarbeiter  
veröffentlichen wir aus Sicherheits-  
gründen mit geänderten Namen.

**BANKVERBINDUNGEN**  
Bank für Sozialwirtschaft  
BIC: BFSWDE33XXX

**SPENDENKONTEN**  
BFP VM-International KdöR  
IBAN: DE93 3702 0500 0004 0129 00  
VM-International e.V.  
IBAN: DE85 3702 0500 0001 3599 00  
Förder-Stiftung VM-International  
IBAN: DE34 3702 0500 0004 2811 00

**GESCHÄFTSKONTEN**  
BFP VM-International KdöR  
IBAN: DE66 3702 0500 0004 0129 01  
VM-International e.V.  
IBAN: DE58 3702 0500 0001 3599 01

**HINWEISE ZU SPENDEN UND  
ZUWENDUNGSBESTÄTIGUNGEN**  
Die Arbeit des BFP Arbeitszweig  
VM-International KdöR, der VM-  
International e. V. und der Förder-  
Stiftung VM-International ist als  
steuerbegünstigt anerkannt. Spenden  
werden im Rahmen der Satzung  
entsprechend der Zweckbestimmung,  
oder, bei ausreichender Finanzierung  
des Projektes, für einen ähnlichen  
satzungsgemäßen Zweck eingesetzt.  
Eine Spendenbestätigung für die im  
laufenden Kalenderjahr eingegangenen  
Spenden versenden wir unaufgefordert  
zu Beginn des Folgejahres.

**DATENSCHUTZHINWEIS**  
Die persönliche Zustellung dieser  
Zeitschrift erfolgt aufgrund der  
Rechtmäßigkeit der Verarbeitung Ihrer  
Daten gem. § 5, Abs. 1 (d) und Abs. 2 (c)  
der Datenschutzordnung des BFP. Diese  
unterliegt vollumfänglich der DSGVO.  
Sie haben jederzeit das Recht, der  
weiteren Verarbeitung Ihrer Daten per  
Brief, Fax oder Email an das VM-Büro zu  
widersprechen.

**GESTALTUNG**  
Daniel Zabel

**DRUCK**  
Völker Druck, Heiligenhaus

**ERSCHEINUNGSWEISE**  
alle vier Monate

**VM**  
bisher Velberter Mission





Weihnachtsspenden-Aktion

*Licht in die  
Dunkelheit bringen*

Projekt 1001  
Verschlossene Welten

Mit eurer Spende auf unser „Projekt 1001 Verschlossene Welten“ könnt Ihr genau dabei mithelfen: **Licht in die Dunkelheit bringen**. Licht, das Leben und Hoffnung bringt. Dafür arbeiten unsere Interkulturellen Mitarbeiter/innen. Dafür stehen wir als VM. Wir danken Euch ganz herzlich, dass Ihr mit Euren Gebeten und Spenden an diesem Auftrag mitarbeitet.

Wir wünschen Euch ganz persönlich, dass sich Gottes Licht in Euren Herzen hell und warm ausbreitet **und das Licht der Liebe Gottes Euren Alltag zum Strahlen bringt**. Wir wünschen Euch eine gesegnete Weihnachtszeit mit vielen erhellenden Momenten und Lichtblicken.

[www.vm-international.de/weihnachtsspende](http://www.vm-international.de/weihnachtsspende)

# SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

## Zahlungsempfänger:

**B F P V M - I N T E R N A T I O N A L K D Ö R**

IBAN

D E 9 3 3 7 0 2 0 5 0 0 0 0 4 0 1 2 9 0 0

BIC

B F S W D E 3 3 X X X



**Betrag: Euro, Cent**

Projektnummer:

X

Projektname:

PLZ

Ort und Straße des Kontoinhabers: (max. 22 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort: (max. 27 Stellen – keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

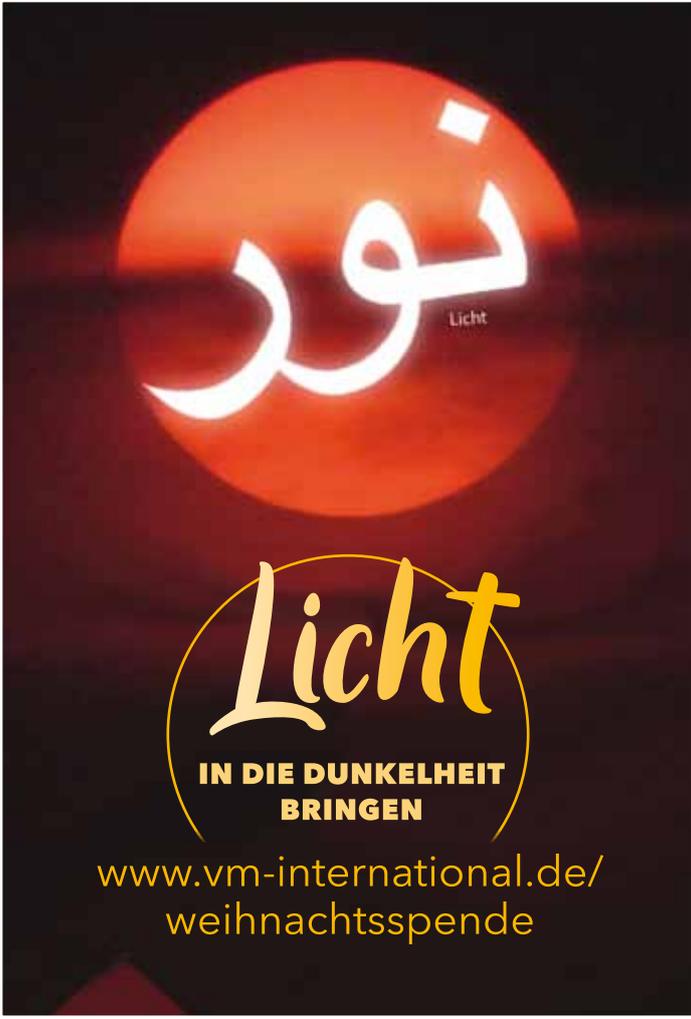
D E 0 6

Datum

Unterschrift(en)

**S P E N D E**

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.



## SEPA-Lastschriftmandat

für BFP VM-International KdÖR

Kollwitzstraße 8  
42549 Velbert

Gläubiger-Identifikations-

nummer: DE77ZZ00000215184

Mandatsreferenz:

wird separat mitgeteilt

Ich bitte darum, folgenden Betrag von meinem Konto abzubuchen:

25 €

50 €

100 €

.....

einmalig

monatlich

Verwendungszweck:

Projekt-Nr. I . . . I . . . I . . . I

Verwendung nach Bedarf

**KONTINHABER – Vorname und Name:**

**Straße und Hausnummer:**

**PLZ und Ort:**

*E-Mail (freiwillig):*

**MEINE BANKDATEN – Kreditinstitut:**

**IBAN:**

**BIC:**

**Ort/Datum:** \_\_\_\_\_ **Unterschrift/en:** \_\_\_\_\_



Bitte ausgefüllt und unterschrieben senden an BFP VM-International KdÖR. Danke!